Kientalerhof

Ausbildung

Tronc Commun

Lehrgang mit anerkanntem Abschluss | Kiental

In der Bewegung offenbart sich

die Weisheit des Körpers.

Grundlagen für die professionelle komplementärtherapeutische Arbeit

Seit Herbst 2015 gibt es in der Schweiz den neuen Beruf KomplementärTherapeutIn mit eidg. Diplom. Der entsprechende Lehrgang besteht aus dem Fachunterricht in einer anerkannten Methode wie z.B. Shiatsu und Craniosacral Therapie, dem in der Ausbildung integrierten Praktikum und dem Tronc Commun („gemeinsames Fundament").

Der Tronc Commun ist - wie sein Name schon sagt - all diesen Methodenausbildungen gemeinsam. In ihm werden die für die professio-nelle komplementärtherapeutische Arbeit grundlegenden Kompetenzen in medizinischem Wissen, Psychologie und Gesprächsführung sowie berufsspezifische, ethische, rechtliche und ökonomische Kenntnisse vermittelt.

Der Tronc Commun besteht aus folgenden Teilen:

180 h	medizinische Grundlagen (MG)
104 h	sozialwissenschaftliche Grundlagen (SG)
56 h	berufsspezifische Grundlagen (BG)

Wer einen eidg. Abschluss erlangen möchte, muss den Tronc Commun vollumfänglich besuchen. Bereits früher erbrachte Bildungsleistungen können nach den gegebenen Regeln angerechnet werden.

Der Kientalerhof bietet - mit seinen 30 Jahren Erfahrung in der Ausbildung von Körpertherapeuten und Körpertherapeutinnen – einen erstklassigen Lehrgang des Tronc Commun an. Alle unsere entsprechenden Kurse können sowohl im Kiental als auch in Wetzikon besucht werden. Sie werden an beiden Kurs-orten regelmässig angeboten.

Auch wer nicht am Kientalerhof seine/ihre Fachausbildung absolviert oder absolviert hat, ist in unserem Lehrgang Tronc Commun herzlich willkommen. Er/Sie wird fundiert, abwechslungsreich und spannend unterrichtet von ausgewiesenen Fachleuten, die auch körpertherapeutisch tätig sind. Das garantiert einen sinnvollen und integrierenden Bezug zur Ausbildung und zur späteren Tätigkeit. Der Lehrgang ist von der OdA-KT akkreditiert und gilt für

die Zulassung zur Höheren Fachprüfung KomplementärTherapie.

Zielgruppe

- Studierende und Absolventen einer Körpertherapie-Methode, sowohl am Kientalerhof als auch an anderen Schulen.
- Wir empfehlen den Lehrgang Tronc Commun allen, die professionell als Körpertherapeutin oder Körpertherapeut arbeiten wollen.
- Für diejenigen, die das eidg. Diplom in Komplementärtherapie erlangen wollen, ist der Lehrgang obligatorisch.

Bemerkung

Wer im September 2015 als diplomierte Therapeutin / als diplomierter Therapeut in einer anerkannten Methode arbeitet (Nachweis: EMR-Registrierung, AHV-Ausweis, Berufshaftpflichtversicherung), muss den Tronc Commun für die Erlangung des Branchenzertifikats KT nicht mehr besuchen. Wir empfehlen aber als Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung die beiden Kurse in berufsspezifischen Grundlagen (BG) und eventuell eine Auffrischung der sozialwissenschaftlichen Kompetenzen in den SG-Kursen.

Lernmethoden

- Erzählende Entfaltung der Lerninhalte durch die Lehrperson
- Diskussionen im Plenum
- Veranschaulichung der Lerninhalte an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis
- Anschauung an Modellen
- Gruppenarbeiten
- Visualisationen
- Praktische Übungen
- Kreative Arbeiten

Besuch der einzelnen Module

Die einzelnen Module des Tronc Commun können in beliebiger Reihenfolge parallel zur Fachausbildung besucht werden.

Ausnahme: Der Kurs „MG 3 Klienten- und Therapeutensicherheit“ kann erst nach allen anderen MG-Kursen besucht werden, da er diese voraussetzt und sie zusammenfasst.

Bei den Kursen „Psychologie 1-3“ sowie bei den Kursen „Heilsame Sprache 1-2“ ist es vorteilhaft, die angegebene Reihenfolge einzuhalten.

Abschluss

Die Module der med. Grundlagen (MG) werden mit einer Gesamtprüfung abgeschlossen. Die einzelnen Kursblöcke der anderen Module (SG und BG) werden mit einer kleinen Prüfung am Ende des Kurses abgeschlossen.

Mit dem Kientalerhof vom Tronc Commun wirklich profitieren:

- Der Besuch des Tronc Commun ist Voraussetzung für den Erwerb des Branchenzertifikats für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung (HFP) zur KomplementärTherapeutIn mit eidg. Diplom.
- Auch wer die Fachausbildung bereits abgeschlossen hat (auch nicht am Kientalerhof) und das Branchenzertifikat erwerben will, kann bei uns den Tronc Commun besuchen.
- Der Kientalerhof bietet einen Tronc Commun Lehrgang an, der fachlich fundiert, praxisnah und aus ganzem Herzen dem vielschichtigen Berufsbild der KomplementärTherapeutIn verpflichtet ist. Unser Motto: Der Tronc Commun soll die konkrete praktische Arbeit vertiefen, den ganzen Menschen ansprechen und Freude bereiten.

Übersicht

Medizinische Grundlagen (MG)

MG 1 Nothilfe & Reanimation	7 h
MG 2 Organe A	21 h
MG 2 Organe B	21 h
MG 2 Organe C	21 h
MG 2 Bewegungssystem	21 h
MG 2 Nervensystem A	21 h
MG 2 Nervensystem B	21 h
MG 2 Immun- u. Hormonsystem	21 h
MG 3 Klienten- u. Therapeutensicherheit	28 h
Total	**182 h**

Sozialwissenschaftliche Grundlagen (SG)

SG Psychologie 1	14 h
SG Psychologie 2	14 h
SG Psychologie 3	14 h
SG Lern- und Veränderungsprozesse	21 h
SG Kommunikation	14 h
SG Heilsame Sprache 1	14 h
SG Heilsame Sprache 2	14 h
Total	**105 h**

Berufsspezifische Grundlagen (BG)

BG 1 Menschenbild	28 h
BG 2 Berufsidentität	28 h
Total	**56 h**

Medizinische Grundlagen (MG)

Lerninhalte MG 1

MG 1 Nothilfe & Reanimation

- Verhalten im Notfall
- Anwendung des AED-Geräts
- Theorie Herz-Kreislauf-System
- Herz-Lungen-Wiederbelebung

Lerninhalte MG 2

MG 2 Organe A

- Herz, Kreislauf und Gefässe
- Anatomie / Physiologie: Herz, Blutkreislauf, Arterien, Venen, Kapillaren
- Pathologie: Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, Arteriosklerose, Hyper- / Hypotonie, periphere arterielle Verschlusskrankheit, Varikosis, Thrombophlebitis, Phlebothrombosen, Embolie, chronisch-venöse Insuffizienz, Ödem

MG 2 Organe B

- Verdauungssystem
- Anatomie / Physiologie: Mundhöhle und Zähne, Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Leber, Gallenblase und Gallenwege, Pankreas (endokrine und exokrine Funktion)
- Pathologie: Krankheiten der Speiseröhre, des Magens, des Darms, von Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse (insbesondere Diabetes mellitus)
- Wichtige Stoffwechselvorgänge, Homöostase

MG 2 Organe C

- Atmungssystem
- Anatomie / Physiologie: Obere und untere Luftwege, Nase und Nasennebenhöhlen, Lungen
- Pathologie: Erkrankungen der Atemwege (Sinusitis, Asthma bronchiale, etc.), COPD, Pneumothorax, Pneumonien, Pleuritis, Lungenfibrosen, Tuberkulose, Lungen- und Bronchialtumore
- Ausscheidungsorgane
- Anatomie / Physiologie: Nieren und ableitende Harnwege
- Pathologie: Nierenentzündungen, Niereninsuffizienz, Nierensteine, Krankheiten und Störungen der ableitenden Harnwege
- Sexualorgane

- Anatomie / Physiologie: weibliche und männliche Geschlechtsorgane, Schwangerschaft
- Pathologie: Störungen und Erkrankungen der männlichen und der weiblichen Geschlechtsorgane, Hernien
- Onkologische Grundlagen: Neoplasie, Entstehung und Einteilung von Tumoren, Warnsignale maligner Tumore, Prävention

MG 2 Bewegungssystem

- Bewegungsapparat
- Anatomie / Physiologie: Aufbau und Funktion von Knochen, Gelenken und Muskulatur. Wichtige Knochen, Gelenke und Muskeln folgender Regionen: Schädel, Thorax, Schultergürtel und obere Extremität, Wirbelsäule, Becken, untere Extremität
- Pathologie: Arthrose, Arthritis, Erkrankungen des rheumatischen
- Formenkreises (inkl. Kollagenosen) und der Wirbelsäule. Osteoporose, Erkrankungen der Gliedmassen
- Entzündungen, degenerative Prozesse, metabolische, zirkulatorische, funktionelle, genetische Störungen, Infektionen, immunologische Reaktionen

MG 2 Nervensystem A

- Grundwissen der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Zytologie, Histologie und Pharmakologie des Nervensystems Teil A
- Anatomische und funktionelle Einteilung des Nervensystems
- Ventrikelsystem, Hirnhäute, Hydrocephalus, Meningitis
- Nervengewebe, Zytologie und Histologie des Nervensystems, Hirntumore, Demenz etc.
- Anatomische Teile des Nervensystems im Detail: Grosshirn, Zwischenhirn, Hirnstamm, Rückenmark etc.
- Funktionelle Systeme im Detail: Vegetatives Nervensystem, Limbisches System (Gefühlshirn) etc.
- Multiple Sklerose, Parkinson, Epilepsie etc.
- Herleitung der Anatomie aus der Embryologie
- 3D-Visualisierung des Nervensystems und der Hirnhäute
- Segmentale Diagnostik: Gegenseitige Beeinflussung von Motorik, Sensibilität und Organversorgung eines Rückenmarksegmentes. Für ein besseres Verständnis von Symptomen in ihrem ganzheitlichen Zusammenhang

MG 2 Nervensystem B

- Grundwissen der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Zytologie, Histologie und Pharmakologie des Nervensystems Teil B und der Sinnesorgane
- Blut- und Liquorzirkulation, Schlaganfall
- Hirnnerven, Kopfschmerzen, Trigeminusneuralgie etc.
- Sinnesorgane und Haut
- Erkrankungen der Sinnesorgane und der Haut: Katarakt, Glaukom, Brechungsfehler, Makuladegeneration, Mittelohrentzündung, Morbus Menière, Tinnitus, Psoriasis, Hauttumore etc.
- Schmerzen, Schmerzmittel, Schmerztherapie
- Herleitung der Anatomie aus der Embryologie
- 3D-Visualisierung des Nervensystems und der Sinnesorgane
- Psychologie und psychische Störungen
- Leitsymptome, Depression, Manie, Schizophrenie, Sucht, Burnout, Posttraumatische Belastungsstörung, Psychosomatik, etc.

MG 2 Immun- und Hormonsystem

- Anatomie, Physiologie, Pathologie, Zytologie, Histologie und Pharmakologie des Immun- und Hormonsystems
- Blut, Blutzellen, Blutgruppen
- Allgemeine Zytologie
- Einteilung der Lebewesen
- Mikrobiologie (Bakterien, Pilze, Viren, Parasiten), Infektionslehre, Infektionskrankheiten
- Unspezifisches und spezifisches Abwehrsystem
- Impfen, Allergien, Autoimmunkrankheiten
- Organe des Abwehrsystems
- Normale Körperflora
- Antimikrobiell wirksame Substanzen, Resistenzen
- Hormondrüsen und Hormone (Wirkung, Krankheiten, Medikamente, Nebenwirkungen etc.)
- Etc.
- 3D-Visualisierung des Immun- und Hormonsystems

Lerninhalte MG 3

MG 3 Klienten- und Therapeutensicherheit

Dieser Kurs kann erst nach allen anderen MG-Kursen besucht werden.

- Anamnese und Gesprächsführung in Theorie und Praxis
- Körperliche Untersuchung für Komplementärtherapeuten: allgemeine Untersuchungen, Bewegungsapparat, Herz- und Kreislauf, Lungen, Abdomen, Lymphsystem, Nervensystem etc.
- Schulung des diagnostischen Blicks, Leitsymptome
- „Red flags“: somatische und psychische Störungen die einer ärztlichen oder psychologischen Abklärung bedürfen
- Dringlichkeitsstufen von “red flags” (sofort/Notfall, innert Tagen, gelegentlich)
- Kommunikation mit Klienten bei Weiterweisung an Arzt, Psychologen etc.
- Grenzen der Komplementärtherapie
- Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen, Anlaufstellen
- Mögliche Notfälle und zu treffende Massnahmen (Erste Hilfe etc.)
- Hygiene in der komplementärtherapeutischen Praxis, Personalhygiene, Umgebungshygiene etc.

Sozialwissenschaftliche Grundlagen (SG)

Lerninhalte SG

SG Psychologie 1

- Einführung in die Psychologie, Psychotherapie und Klienten-Therapeuten-Interaktion
- Einführung in die Psychologie inkl. Übersicht über die Entwicklung der wichtigsten Psychotherapierichtungen
- Grundlagen der Psychologie: Wahrnehmung, Denken, Emotionen, Handeln, Bewusstsein, Lernen und Motivation, Psyche und Körper (biologischer Ansatz)
- Verschiedene psychotherapeutische Ansätze (psychoanalytisch, humanistisch, systemisch, kognitiv-verhaltenstherapeutisch)
- Interaktion und Kommunikation zwischen KlientIn und TherapeutIn – Basics der therapeutischen Beziehungsgestaltung (therapeutisches Gefälle, therapeutische Rolle, Nähe-Distanz, Empathie, Abgrenzung, Übertragung/Gegenübertragung, „Helfersyndrom“, Ressourcenorientierung, bio-psycho-soziales Krankheitsverständnis)

SG Psychologie 2

- Wer bin ich? Warum bin ich, wie ich bin? Persönlichkeitsentwicklung und Entwicklungspsychologie
- Persönlichkeitstheorien und Persönlichkeitsmodelle (Freud, Berne, Sachse u.a.)
- Auseinandersetzung mit Entwicklungstheorien und Entwicklungsstufen in der Lebensspanne (z.B. Erikson; Lebensphasen, Persönlichkeitsmuster)
- Entwicklungsdefizite sowie Persönlichkeitsstörungen erkennen und verstehen
- Interventionstechniken und Praxisrelevanz
- Bindungsstile und pränatale, perinatale und frühkindliche Entwicklung
- Merkmale psychischer Reife und Spiritualität

SG Psychologie 3

- Psychopathologie und Interventionen im Überblick
- Gesundheits-/Krankheitsverständnis, Salutogenese

- Entstehung einer psychischen Erkrankung (bio-psycho-soziales Modell)
- Verschiedene Psychopathologien im Überblick: Depression/Burn Out, Angst, manisch-depressive Episoden, posttraumatische Belastungsstörung, Zwang, Psychose/Schizophrenie, chronische Schmerzstörung, Essstörungen und Suchterkrankungen sowie Persönlichkeitsstörungen
- Therapeutische Beziehungsgestaltung und -haltung
- Triage

SG Lern- und Veränderungsprozesse

- Einführung ins Thema Lernen und Veränderung
- Grundlagen der Neuroplastizität
- Fokus auf Lernen und Veränderung in der Komplementärtherapie
- Techniken der Selbstwahrnehmung von Körper, Gefühlen, Gedanken, Denk- und Verhaltensmustern
- Formen und Methoden der (Selbst-) Reflexion
- Lösungsorientiertes Handeln (SMART, hypnotherapeutische Vorgehensweisen mit Visualisierungen)

SG Kommunikation

- Rollen, Vereinbarungen (verhandelbar) und Gesprächsregeln (gegeben und unveränderbar)
- Übertragung und Gegenübertragung, Erkenntnisse aus der Psychoanalyse
- Mimik, Gestik, Haltung und Symbolsprache in der Kommunikation als Elemente der Eigensprache erkennen, Idiolektik
- Jede Erfahrung wird mit emotionalem Wert verknüpft
- Limbisches System, Amygdala, Aktivierungen des autonomen Nervensystems und die daraus folgenden Abwehrmechanismen auf der Ebene der Kommunikation

SG Heilsame Sprache 1

- Idiolektik = „Eigensprache“, die den Weg zu sehr individuellen Lösungsansätzen weisen kann
- Selbstwahrnehmung/Fremdwahrnehmung
- Rollen, Vereinbarungen (verhandelbar) und Gesprächsregeln (gegeben und unveränderbar)
- Grundhaltungen und Grundfertigkei-

ten in der Gesprächsführung (z.B. Die ärztliche Kunst vollendet sich in der Zurücknahme ihrer selbst und in der Freigabe des anderen und das eigene Radio leiser stellen, damit der Andere sich hören kann.)
- Grundhaltungen der Komplementär Therapie mit den Grundhaltungen der Gesprächsführung verbinden
- erste supervidierte Übungen in Heilsamer Sprache und praktische Anwendung der Orientierung an der Eigensprache
- Möglichkeiten und Grenzen der Orientierung an der Eigensprache
- 18 Interventionsmöglichkeiten innerhalb der Orientierung an Eigensprache

SG Heilsame Sprache 2
- Entsprechungen zu Pacing-leading in Form der Ton-Tempo-Thema Orientierung in der Heilsamen Sprache und diese zieldienlich in Gesprächen einsetzen
- Interventionstechniken bei Blockaden aus Horst Poimann's Buch: "richtig fragen" besprechen und einzelne, direktivere Formen davon üben
- Krisen-, Kritik- und Konfliktgespräche auf der Grundlage des WIN Modells und mit Hilfe der Grundhaltungen und Grundtechniken der Orientierung an Eigensprache
- Hilfsregeln für Gruppen TZI
- Praxis: üben und reflektieren Gespräche in Orientierung an Eigensprache supervidiert und in Partnerübungen während des Kurses
- Absolvieren eines Abschlussgespräches (Prüfungsgespräch)
- Die Grundelemente der Teamarbeit nach Bruce W. Tuckman
- Werkzeuge für das Gelingen von Teamarbeit

Die beiden Kurse der Heilsamen Sprache müssen in der angegebenen Reihenfolge besucht werden.

Berufsspezifische Grundlagen (BG)

Lerninhalte BG 1

Berufsspezifische Grundlagen 1

- Menschenbild
- Menschenbild KT (Berufsbild KT)
- Ayurvedisches Menschenbild der fünf Umhüllungen
- Auseinandersetzung mit dem persönlichen Menschenbild / Weltbild
- Gesundheitsverständnis
- Definitionen, Grundlagen Gesundheit / Krankheit
- Gesundheitsverständnis KT (Grundlagen KT)
- Ottawa Charta, Salutogenese
- Gezielte Förderung der Gesundheit
- Selbstverantwortung, Selbstmanagement
- Ethik
- Grundlagen Moral, Sitte, Ethik, ethisches Handeln, Menschenrechte
- Berufsethische Grundsätze und Richtlinien (Grundlagen KT)
- Rechte und Pflichten KTs
- Ethikkodex Berufsverbände

Lerninhalte BG 2

Berufsspezifische Grundlagen 2

- Berufsidentität
- KT/AM-spezifische Grundlagendokumente, Methodenübersicht, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Abgrenzungen
- Gesundheitswesen und Vernetzung
- Einbettung KT im Gesundheitswesen, Aufgaben und Kompetenzbereiche (eigener und die anderer Player), sinnvolle Vernetzung mit Fachpersonen/ Institutionen
- Praxisführung
- Arbeitsprozesse im Praxisalltag, Klienten-Dokumentation, einfache Buchhaltung
- Strukturierung der Praxisorganisation mit Hilfe eines Qualitätsordners
- Recht
- Für unseren Berufsstand relevantes Recht Bund/Kantone, Bewilligungen
- Rechtsformen für die Selbständigkeit
- Patientenrechte, Krankenkassen, Auskunftspflicht, Beispiel eines Klienten-Berichtes für die Krankenkasse
- Qualitätssicherung
- Einfaches Qualitäts-ABC und Anpassung an KT Praxis
- Instrumente zur Sicherung der Qualität (Rolle des Berufsverbandes)

BG 1 und BG 2 können in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

Dozent/-innen Tronc Commun

Stephen Althaus, Dr. med. (CH)
Arzt, Osteopath mit GDK Diplom und Craniosacral-Therapeut. Diplome in Akupunktur und klassischer Körpermassage. Weiterbildungen in TCM, Ohrakupunktur, Pädagogik und Psychologie. Seit 1997 tätig als Dozent an verschiedenen Schulen für Naturheilkunde. Zertifizierter Kursleiter SVEB 1. Praxis für Osteopathie und Craniosacral-Therapie seit 2002 in Zürich.

Götz Kunkel (D)
Medizinstudium mit Approbation 2004, Kontaktstudium „Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung“, craniosacrale Ausbildung in Freiburg. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet er als ärztlicher Dozent an medizinischen Fachschulen (Physio-, Ergotherapie, Logopädie, Heilpraktiker) im Raum Freiburg und in der Schweiz. Medizinisches Basiswissen mit einfachen Bildern, verständlich und anschaulich zu vermitteln – mit Bewegung, Zeichnen und im Spiel – ist seine Leidenschaft!

Susanne Hoffman (CH)
Ursprünglich Biochemikerin und Pädagogin. Weiterbildung in Theaterpädagogik. Seit über 10 Jahren Kursleiterin im Bereich Persönlichkeitsentwicklung. Shiatsu Ausbildung bei ISS-Kiental. Eigene Praxis in Bern.

Raphael Schenker (CH)
Dipl. ETH-Ingenieur, Ausbildung zum Polarity Therapeuten. Seit 2000 eigene Praxis in Zürich und Zumikon, vollberuflich Einzelsitzungen, Seminartätigkeiten (SVEB 1) zu den Themen Gesundheit, Polarity-Therapie, Heilfasten und Ernährung, Meditation und Numerologie, Buchautor.

Nadja Zöch-Schüpbach (CH)

studierte Psychologie und Spanische Literaturwissenschaften an der Universität Bern, absolvierte die psychotherapeutische Weiterbildung nach Klaus Grawe (kognitiv-verhaltenstherapeutisch mit interpersonalem Schwerpunkt) und arbeitet seit rund 10 Jahren als Psychotherapeutin und seit 2017 als Feldenkrais Practicioner in Wil SG und St. Gallen. Nebenbei unterrichtet sie seit Jahren Tanz, leitet Workshops und Seminare zu verschiedenen Themen.

Liliane Fehlmann-Gasenzer CH)

Praxis für Craniosacral-Therapie in Lenzburg, Arbeit mit Kindern und Erwachsenen. Studium Craniosacral-Therapie am Milne Institute, Zürich. Lehrertraining und Lehrtätigkeit in biodynamischer Craniosacral-Therapie am Kientalerhof. Fortbildungen in craniosacraler Baby – und Kinderarbeit. Supervisorin, Vorstandsmitglied des Berufsverbandes für Craniosacral-Therapie

Annina Gutmann (CH)

ist ganzheitliche körperzentrierte Lebensberaterin mit eigener Praxis in Luzern. Als ehemalige Lehrperson von Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen kennt sie die vielschichtige sowie individuelle Einzigartigkeit eines jeden Menschen. Ihre Faszination am Menschsein entdeckte sie schon früh während unzähligen Reisen im Alleingang durch die Welt, näherte sich verschiedensten Kulturen, Lebensgeschichten sowie Lebensweisen an und löste damit ihre wertvolle Zeit als ehemalige Leistungssportlerin ab.

Weitere nützliche Infos zu unseren Ausbildungen

Am Kientalerhof bieten wir derzeit folgende Ausbildungen an (sowie in den meisten dieser Methoden auch methodenspezifische Weiterbildungen):

- Shiatsu KT
- Craniosacral Therapie KT
- Trager Therapie
- Tronc Commun
- Esalen Massage
- Tibetan Cranial Therapie
- Geistiges Heilen
- Systemische Aufstellungen
- Desbloqueo
- Rosen-Methode
- Lernen vom Tier

Daneben führen wir am Campus Kientalerhof eine breite Palette an methodenübergreifenden Weiterbildungen durch, die in der Regel Therapierenden aller Methoden offenstehen und meist EMR/ASCA anerkannt sind: **www.kientalerhof.ch/offenfueralle**

Unsere Ausbildungen und Abschlüsse

Krankenkassen-Anerkennung: Viele unserer Ausbildungen sind krankenkassenanerkannt (EMR/ASCA) und berechtigen zu einer Abrechnung über komplementärmedizinische Zusatzversicherungen.

Abschluss „KomplementärTherapeut/in mit eidg. Diplom“ und Bundes-Subventionen bis CHF 10‘500: In einigen unserer Ausbildungen kann ein eidg. Abschluss erlangt werden (vgl. Kürzel KT oben). In diesem Fall gewährt der Bund Ausbildungs-Subventionen von bis zu CHF 10‘500.

Weitere Informationen zu den verschiedenen Abschluss-Arten:
www.kientalerhof.ch/abschluss

Rund um den Kientalerhof

Auszeit gesucht?

Unser 4,5-monatiges **Workstudy-Programm** rund um den Kientalerhof startet jeweils im Frühjahr sowie im Sommer. Die Teilnehmenden arbeiten 4h am Tag im Betrieb mit (z.B. Küche, Housekeeping) und erkunden in der Zeit die Welt der Körpertherapie sowie die Kientaler Natur.

kientalerhof.ch/workstudy

Permakultur

Der Naturhof. Er ist Wohn-, Arbeits- und Lernort gleichermassen. Zusätzlich belebt wird der Ort durch die Kurse im dortigen Seminarraum. Weitere Informationen, auch für Praktikant:innen und Volontär:innen.

kientalerhof.ch/naturhof

Unsere Kuren

Im Holz100-Haus **ChieneHuus** wenden wir seit 2018 an, was wir im Kientalerhof unterrichten. Denn dort finden regelmässig Kuren (Ayurveda, Fasten) und Kurse statt und zudem sind Einzelbehandlungen buchbar. Auch Feriengäste sind herzlich willkommen.

chienehuus.ch

Kiental und Wetzikon: Unsere Kursräume

Seit über 30 Jahren bietet der Kientalerhof Aus- und Weiterbildungen in Körpertherapie an. Der hauptsächliche Ort des Geschehens war und ist der Campus Kientalerhof im Berner Kiental. Im Haupthaus sowie weiteren Gebäuden im nahen Umkreis finden sich zahlreiche Kursräume in diversen Grössen. Und hier verfügen wir auch über einen grossen Fundus an Materialien und Geräten für diverse Therapieformen.

Einen weiteren schönen Kursraum besitzen wir in Wetzikon. In nur 20 Minuten gelangt man mit der S-Bahn vom Zürcher Hauptbahnhof nach Wetzikon und erreicht in wenigen Minuten zu Fuss den Kursraum. Auch hier finden regelmässig Aus- und Weiterbildungen im Bereich Körpertherapie statt.

Nach Verfügbarkeit vermieten wir unsere Kursräume gerne auch an externe Kursanbieter: **www.kientalerhof.ch/kursraum**

Kursraum Wetzikon

Oak im Kientalerhof

DoJo im Kientalerhof

Kientalerhof: Der persönliche Campus – seit 1985

Aus- und Weiterbildungen in Körpertherapie und Persönlichkeits-Entwicklung

Der Kientalerhof inmitten der Natur ist für viele Menschen ein Safe Space. Ein Ort, an welchem sie sich entwickeln können, ohne sich und ihre Gefühle zu verstecken. Dies gibt Menschen die Möglichkeit, wieder sich selbst zu sein.

Sobald man die Reise zu einem unverstellten Selbst erlebt hat, möchte man sie unbedingt auch anderen Menschen ermöglichen. Und genau das ist es, was gute Therapeut:innen in unseren Augen tun.

Erklären kann man viel, doch Erleben ist besser. Das gilt für den Ort wie auch für die Methode. Daher führen wir regelmässig allgemeine sowie methodenspezifische Kennenlern-Tage inkl. Schnupperbehandlungen durch (im Kiental und in unserem ebenfalls sehr schönen Kursraum in Wetzikon): **kientalerhof.ch/kennenlernen**

EDUQUA

Der Kientalerhof verfügt als Ausbildungsbetrieb über eine Eduqua-Zertifizierung.

Kientalerhof AG
Griesalpstrasse 44
CH-3723 Kiental
+41 33 676 26 76

Kientalerhof Wetzikon
Zürcherstrasse 29
CH-8620 Wetzikon
+41 78 850 40 84

www.kientalerhof.ch
info@kientalerhof.ch

12.2023